



Schader Stiftung



Oswald von
Nell-Breuning
Institut

für Wirtschafts- und
Gesellschaftsethik
der Philosophisch-Theologischen
Hochschule Sankt Georgen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG
HESSEN

Fachworkshop

Gestaltungsoptionen der sogenannten „24-Stunden-Pflege“

Dienstag, 4. Juni 2019, 10:30 - 17:15 Uhr
Goethestraße 2, Schader-Forum, 64285 Darmstadt

Live-ins in Deutschland

Schon lange sind sogenannte 24-Stunden-Pflegekräfte aus Osteuropa (auch Live-ins genannt) in Deutschland kein Randphänomen mehr. Die Zahl der Osteuropäerinnen, die in deutschen Haushalten ältere Menschen pflegen und betreuen, wird auf 200.000 bis 400.000 geschätzt. Sie leisten vermutlich deutlich mehr als ein Viertel der bezahlten Pflegearbeit. Auch ist die Vermittlung von Live-in-Pflegekräften zu einem boomenden Geschäftsfeld geworden. Seit der EU-Osterweiterung sind geschätzt knapp 300 neue Unternehmen entstanden, die Migrantinnen an deutsche Haushalte vermitteln.

Nur wenige Akteure setzen sich derzeit jedoch für bessere politisch-legislative Rahmenbedingungen auf diesem „grauen Markt“ personenbezogener Dienstleistungen ein, der durch entgrenzte Arbeitszeit gekennzeichnet ist. Vermittlungsagenturen und deren Verbände präsentieren ihre Modelle als in ihren Augen legale Alternativen zum Schwarzmarkt. Es gibt gewisse Gestaltungsversuche durch Wohlfahrtsverbände und, wenn auch wenige, qualitätsorientierte Vermittlungsunternehmen. Der Gesetzgeber hält sich jedoch auffallend zurück.

Bereits heute stellt dieser Sektor eine zentrale Säule der pflegerischen Versorgung im familialistischen deutschen Sozialstaatsmodell dar, in dem die Pflegeverantwortung primär bei den Angehörigen liegt. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird dessen Bedeutung weiter anwachsen. In Bezug auf die künftige Entwicklung und mögliche Gestaltung dieses Feldes sind jedoch nach wie vor viele Fragen nicht beantwortet.

Daher laden wir Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zum Dialog rund um die Frage ein:

Wie kann eine künftige politische Regulierung und praktische Gestaltung dieses „grauen Pflegemarktes“ aussehen, damit sich die Arbeitsbedingungen in der häuslichen „24-Stunden-Pflege“ verbessern?

In einer Runde, die neben der Wissenschaft Politik, Gewerkschaften, Freie Wohlfahrtspflege, Verbände der Vermittlungsagenturen ebenso wie Fürsprecherinnen und Fürsprecher der Migrantinnen umfasst, wollen wir diskutieren,

- in welche Richtung sich die Live-in-Erwerbstätigkeit in Deutschland zukünftig entwickeln soll,
- welche gegenwärtigen Defizite der sozialen Daseinsvorsorge dieses Angebot so attraktiv machen,
- wie die Arbeitszeit im Live-in-Setting rechtlich gestaltet werden kann,
- inwiefern Ansätze, die auf bürgerschaftliches Engagement setzen, eine Alternative sein können,
- welches Potential das niederländische Buurtzorg-Modell birgt und
- welche anderen Pilotprojekte Erfahrungswissen bereit halten.

Der Workshop wird gemeinsam veranstaltet von der Universität Duisburg-Essen, dem Nell-Breuning-Institut der Hochschule Sankt Georgen, der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen und der Schader-Stiftung.



Schader Stiftung



Oswald von
Nell-Breuning
Institut
für Wirtschafts- und
Gesellschaftsethik
der Philosophisch-Theologischen
Hochschule Sankt Georgen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG
HESSEN

Dienstag, 4. Juni 2019

Gestaltungsoptionen der sogenannten „24-Stunden-Pflege“

- 10:30 – 10:45 Uhr **Begrüßung**
Alexander Gemeinhardt, Schader Stiftung
Prof. Dr. Simone Leiber, Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Bernhard Emunds, Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main
Mechtild M. Jansen, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen
- 10:45 – 11:00 Uhr **Impuls zur Rechtslage: Wie können Arbeitszeiten im Live-in-Setting rechtlich gestaltet werden?**
Dr. Barbara Bucher, Richterin, Berlin
- 11:00 – 13:00 Uhr **Diskussion**
Wie sind personenbezogene Dienstleistungen in der häuslichen Pflege zu gestalten? Welche Rolle spielt die Pflegeversicherung?
mit einem Impuls von:

Uta Kirchner, Care4Me, Berlin
- 13:00 – 14:00 Uhr Mittagessen
- 14:00 – 16:00 Uhr **Diskussion**
Wie könnten die Vermittlungsagenturen die personenbezogenen Dienstleistungen gestalten und wie könnten private Haushalte sensibilisiert werden?
mit Impulsen von:

Claudia Menebröcker, CariFair, Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

*Prof. Dr. Arne Petermann, Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland/
Seniorenhilfe Linara, Berlin*
- 16:00 – 16:20 Uhr Kaffeepause
- 16:20 – 17:15 Uhr **Diskussion**
Was können andere Akteure tun: Staat, Zivilgesellschaft, Live-ins, Gewerkschaften und weitere?
- 17:15 Uhr Ende des Workshops